

In Ölkofen mangelt es an Bauplätzen

Bausubstanz ist überdurchschnittlich gut – Ergebnisse zum Hochwasserschutz stehen noch aus

ÖLKOFEN (vr) - Die erste Runde der Bürgerbeteiligung in der Göge ist mit dem Besuch von Hohentengens Bürgermeister Peter Rainer und Wirtschaftsförderer Alexander Leitz im Ölkofen Dorfgemeinschaftshaus beendet worden. Rund 60 Bürger kamen, um die Ausführungen zu hören und zu diskutieren. Insgesamt war Zufriedenheit zu spüren, hat der Ort doch bereits von Zuschüssen bei der Dorfsanierung und aus dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum profitiert.

Peter Rainer sprach von Ölkofen als Paradebeispiel: Gemeinde und Privateigentümer hätten Projekte in Angriff genommen und investiert. Nun sei die Dorfentwicklung eine neue, in der es nicht nur um die Sanierung von Gebäuden, sondern um das Leben im Dorf gehe. Dazu gehören Themen wie Klimaschutz, Mobilität und Wohnen im Alter.

Eines der wichtigen Themen in Ölkofen ist der Hochwasserschutz. Laut Gefahrenkarte kann im Ort nicht ohne hohe Auflagen gebaut werden, für bestehende Häuser gibt es einen Bestandschutz. Bürger be-

richteten, dass es seit der Einmauerung des Bachs kein Hochwasser mehr gegeben habe. Rainer sagte, dass ein Gutachten in Auftrag gegeben worden sei, um Unschärfen auf der Hochwassergefahrenkarte zu ermitteln. Zu den Ergebnissen könne er allerdings erst in einem halben Jahr etwas sagen.

Alexander Leitz wies darauf hin, dass in Ölkofen lediglich 15 Prozent

der Gebäude grundlegend saniert oder abgebrochen werden müssten. Die Bausubstanz sei im Vergleich zu den anderen Orten in der Göge überdurchschnittlich gut. Ein großes Problem ist der Mangel an Bauplätzen. „Eigentümer verkaufen derzeit keine Flächen“, sagte Peter Rainer. „Wir haben nichts, was wir erschließen könnten. Auch deshalb müssen wir den Innenbereich entwickeln.“ Die

Verwaltung habe Eigentümer in Hohentengen angeschrieben: Von 30 seien nur drei bereit, eine Fläche zu verkaufen. Das sei zu wenig, um handlungsfähig zu werden. Deshalb könne es sein, dass die Gemeinde in Ölkofen eine Fläche erschließt. Zwei Flächen, die zum Außenbereich gehören, müssten allerdings erst aufbereitet werden.

Leitz ruft zum Handeln auf

Es sei Sache aller Bürger im Ort, die Entwicklung voranzutreiben, sagte Alexander Leitz. Unsanierete Gebäude schadeten dem Ortsbild, das Zurückhalten von Flächen mindere das Entwicklungspotenzial. Leer stehende Häuser sollten saniert oder verkauft werden.

Das Wohnen im Alter war ein weiteres Thema, das besprochen wurde. Die Gemeinde könne selbst keine Seniorenwohnanlage bauen, sondern brauche dazu einen Bauträger, hieß es. Dieser ließe sich vielleicht finden, wenn Bürger konkret Bedarf anmeldeten. „Wenn wir sieben Käufer hätten, dann würde es schon anders aussehen“, sagte Peter Rainer.



Rund 60 Männer und Frauen hören den Ausführungen von Bürgermeister Peter Rainer und Wirtschaftsförderer Alexander Leitz zu. FOTO: VERA ROMEU